Interessengemeinschaft der Jungweihnachtsbaumanbauer e.V.

Presse-Information

im Oktober 2026



Immer beliebter: der selbst geerntete Weihnachtsbaum. ***Foto: Lena Ulrich***

Zu knapp, zu trocken, zu teuer?

Drei Fragen an Peter Geiß (57), Vorsitzender der IG Jungweihnachtsbaumanbauer (IGW)

Wie steht es um den Weihnachtsbaum 2026?

Sehr, sehr gut. Unsere Tannen konnten im Frühjahr genügend Regen aufnehmen, um dann die lange Trockenheit im Sommer zu überstehen. Wohl gab es in einigen Kulturen am Rand der Felder Schäden an den Nadeln durch Sonnenbrand, aber das verwächst sich bei guter Pflege. Von Totalausfällen jedenfalls blieben die meisten Weihnachtsbaumanbauer verschont. In manchen Regionen gingen Jungpflanzen ein. Gewisse Ausfälle beklagten auch

die Baumschulen, die für uns die Anzucht der Pflanzen übernehmen. Wie sich das auswirkt, wird man erst in einigen Jahren sehen, wenn die Bäume erntereif sind.



Peter Geiß, Vorsitzender der IGW

Also sind Weihnachtsbäume nicht so knapp, wie man verschiedentlich hört?
Doch, das Angebot verknappt sich, das ist festzustellen. Das liegt aber nicht am Wetter, sondern eher an den enorm gestiegenen und noch steigenden Kosten, nicht nur für Energie, sondern zum Beispiel auch für den Mindestlohn. Ob deswegen oder aus anderen Gründen: Es hören immer mehr Weihnachtsbaumbetriebe auf; die Anbauflächen nicht nur in Deutschland sind rückläufig. Genügend Bäume in allen Qualitäten wird es dieses Jahr aber dennoch geben. Allerdings kommen wir Anbauer in Deutschland und Österreich nicht umhin, die Kosten weiterzugeben. Ich gehe davon aus, dass die meisten Kollegen ihre Preise moderat erhöhen werden – um zwei bis fünf Euro je Meter, so ist zu hören. Je nach Qualität kommt die Nordmanntanne dann auf 25 bis 33 Euro je Meter und die Fichte je nach Art auf 14 bis 22 Euro.

Wird der Weihnachtsbaum irgendwann zum Luxusgut?
Davon gehe ich nicht aus. Wir Anbauer wollen schon aus eigenem Interesse die Betriebskosten im Rahmen halten. Wir versuchen, noch effizienter zu wirtschaften und den hohen Personaleinsatz durch Automation zu verringern. Die Digitalisierung und die Robotertechnik halten auch in den landwirtschaftlichen Betrieben Einzug. Ich glaube, da gibt es einiges Potenzial. Ein schöner Tannenbaum, ob klein oder groß, gehört nun einmal

untrennbar zum Weihnachtsfest dazu, und jede Familie, jeder Mensch soll sich seinen Wunschbaum leisten können. Das bleibt unser Ziel. ■

Zur Person: *Peter Geiß (57 Jahre) führt zusammen mit seinem Sohn Stefan den Betrieb Tannen-Geiß in Peiting (Lkr. Weilheim-Schongau in Oberbayern). 2004 hat er die Interessengemeinschaft der Jungweihnachtsbaumanbauer (IGW) mitbegründet, die er seither als Vorsitzender führt. In der IGW sind über 80 deutsche und österreichische Familienbetriebe zusammengeschlossen, die sich für den Weihnachtsbaum aus der Heimat einsetzen.*

Der Weihnachtsbaum: *In Deutschland werden nach Schätzungen alljährlich bis zu 25 Millionen Bäume für das Fest benötigt, in Österreich nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Christbaumproduzenten 2,6 Millionen.*

---

408 Wörter, 2783 Zeichen - Abdruck von Text und Fotos honorarfrei
Kontakt für Rückfragen: Peter Geiß, Tel.: +49 170/5405568, 1. Vorsitzender
Pressestelle: Michael Fillies, Tel.: +49 176/41765087
Mitglieder der IGW als regionale Ansprechpartner unter www.i-g-w.de/mitglieder



Große Bäume werden für Marktplätze, Kirchen und Firmen benötigt. ***Foto: Peter Geiß***